

Sie sind hier:

[Magazin](#) [Nachrichten](#) [Gesundheit](#) [Zu wenig genutzt](#)

Gesundheit

09.04.15

Zu wenig genutzt

DRV finanziert auch Reha-Angebote für Kinder – viele Ärzte und Eltern wissen davon nichts.



Offenbach (nk). "Etwa ein Viertel der Kinder und Jugendlichen, die heutzutage eine stationäre Reha erhalten, benötigen diese wegen psychischer Erkrankungen oder Gesundheitsbeschwerden", berichtete Gundula Roßbach, Direktorin der Deutschen Rentenversicherung Bund (DRV Bund), im Rahmen des Rehawissenschaftlichen Kolloquiums der DRV, das vom 16.3. bis 18.3.2015 in Augsburg stattfand.

Während der Anteil der Kinder, die wegen Asthma bronchiale und anderer Atemwegserkrankungen in einer stationären Reha behandelt werden, aufgrund einer verbesserten ambulanten Versorgung abnimmt, steigt der Anteil an jungen Reha-Patienten mit psychischen Auffälligkeiten, Verhaltens- oder Angststörungen, Störung des Sozialverhaltens und depressiven Verstimmungen weiter an. "Damit rangieren psychische Störungen mit 25% auf Platz 1 der Reha-Indikationen, an zweiter Stelle steht mit 19% die Adipositas, also starkes Übergewicht", erklärte die DRV-Direktorin.

Angebot wird nicht ausgeschöpft

Es besteht also nach wie vor ein Bedarf an qualifizierter medizinischer Rehabilitation für Kinder und Jugendliche. Doch warum profitieren nur etwa 30.000 Kinder und Jugendliche jährlich von einer Reha-Leistung? Viele Ärzte und Eltern wissen nicht, dass die DRV medizinische Reha-Leistungen für Kinder und Jugendliche finanziert und dass die Eltern in die Behandlung einbezogen werden. Es ist wichtig, auch die Kinder und Jugendlichen zu erreichen, die zwar aufgrund ihres Gesundheitszustandes auf Rehabilitationsleistungen angewiesen sind, sie jedoch bisher aus Unkenntnis oder anderen Gründen nicht in Anspruch nehmen.

So kann beispielsweise bis zum vollendeten achten Lebensjahr ein Elternteil das Kind in die Rehaklinik begleiten, bei besonderer medizinischer Notwendigkeit ist dies auch noch bei etwas älteren Kindern möglich. Doch das reicht vielen Eltern nicht. "Die DRV hat als einer der Kostenträger der Kinderrehabilitation und Jugendrehabilitation diese Problematik erkannt und wird die Altersgrenze erneut diskutieren", verspricht DRV-Direktorin Gundula Roßbach.

Eltern-(Mit)Arbeit ist entscheidend

Denn wie wichtig für eine erfolgreiche Reha auch gerade die Einbeziehung und Zusammenarbeit mit Eltern ist, bestätigte Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Direktorin des Staatsinstituts für Frühpädagogik in München. "Wissenschaftliche Studien belegen, dass frühkindliche sichere Bindungserfahrungen und familiäre Unterstützung wichtige Schutzfaktoren für die positive Entwicklung und damit auch spätere Leistungsfähigkeit von Kindern darstellen", erläutert Becker-Stoll.

Sie betont, dass schon im Kleinkindalter die Weichen für eine spätere erfolgreiche Berufstätigkeit gelegt werden und hält daher eine frühzeitige Reha für "risikobehaftete" Kleinkinder für sinnvoll und notwendig. Hierfür spricht auch der Erfolg eines Coachings von Müttern mit Schreibabys. "Bereits wenige Seminare reichen aus, Eltern zu stärken, so dass sie besser mit der Situation umgehen können und feinfühlicher auf ihr Kind eingehen können", erklärt Becker-Stoll.

Chancen auf Schulabschluss fördern

Auch Dr. Helmut Wallrabenstein, Leitender Arzt bei der Bundesagentur für Arbeit, unterstreicht die Wichtigkeit einer frühen Intervention bei kranken Kindern und Jugendlichen in Hinblick auf den Schulabschluss. Denn er weiß aus seiner täglichen Arbeit, dass ein fehlender Abschluss eines der größten Hindernisse bei der beruflichen Integration darstellt.

Grund genug, dass sich die DRV für eine Rehabilitation chronisch kranker Kinder und Jugendlicher, gleich ob mit körperlichen oder psychischen Beschwerden, stark macht. "In der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen sollte auf eine Steigerung der Leistungsfähigkeit und damit der späteren Erwerbstätigkeit geachtet werden. Dies kann allerdings nicht allein durch eine Reha erfolgen. Sie ist ein Baustein, der mit ambulanten und nachgehenden Leistungen stärker verzahnt werden müsste", so die DRV-Direktorin Roßbach.

Mehr zum Thema:

- www.kinder-und-jugendreha-im-netz.de
Webseite der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Rehabilitation und Prävention zum Thema Kinder- und Jugend-Reha



Eine Initiative der Regionalträger der Deutschen Rentenversicherung
und der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See

Copyright: wdv OHG